SSOAR

Open Access Repository

www.ssoar.info

Zur Bedeutung von Umgebungsfaktoren für den Spracherwerb von jungen Ausländern: Kontextanalysen bei Türken und Jugoslawen

Alpheis, Hannes

Veröffentlichungsversion / Published Version
Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Alpheis, H. (1987). Zur Bedeutung von Umgebungsfaktoren für den Spracherwerb von jungen Ausländern: Kontextanalysen bei Türken und Jugoslawen. In J. Friedrichs (Hrsg.), *23. Deutscher Soziologentag 1986: Sektions- und Ad-hoc-Gruppen* (S. 568-571). Opladen: Westdt. Verl. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-150398

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

gesis Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Zur Bedeutung von Umgebungsfaktoren für den Spracherwerb von jungen Ausländern – Kontextanalysen bei Türken und Jugoslawen

Hannes Alpheis (Hamburg)

Im folgenden Beitrag werden verschiedene Verfahren der Kontextanalyse auf das Problem des Spracherwerbs von Angehörigen der zweiten Generation der Arbeitsmigranten angewandt. Es handelt sich um Ergebnisse des DFG-Projekts "Identität", das an der Universität Essen und der Universität Hamburg unter der Leitung von Hartmut Esser und Jürgen Friedrichs durchgeführt wurde.

Die abhängige Variable ist die Deutschkenntnis von jungen Türken und Jugoslawen der zweiten Generation. Diese Variable ist von zentraler Bedeutung für den Prozess der Assimilation. Sprachkenntnis wird im folgenden durch einen (additiven) Index repräsentiert, der aus vier Einzelfragen zusammengesetzt ist, in denen die Befragten gebeten wurden, ihre Deutschkenntnisse bezüglich Verstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben einzustufen.

Individuelle Merkmale: Es wird erwartet, daß die Dauer des Schulbesuches in der BRD entscheidend zum Erwerb von deutschen Sprachkenntnissen beiträgt. Darüber hinaus wird der Bildungsstand der Eltern berücksichtigt.

Kontextmerkmale: Zuerst wird der Einfluß länder- und stadtspezifischer Schulpolitik auf die Sprachentwicklung dargestellt. Hier werden fünf Städte aus drei Bundesländern miteinander verglichen. Es wird erwartet, daß sich die auf den Erhalt der Rückkehrfähigkeit gerichtete Schulpolitik in Bayern dahingehend auswirkt, daß die Deutschkenntnisse in München und Nürnberg nicht so gut entwickelt sind, wie in den Bundesländern mit eher integrationistisch orientierter Schulpolitik (Duisburg, Essen und Hamburg).

Als zweite Kontextvariable wird der Klassentyp berücksichtigt, den die jungen Ausländer zuletzt besucht haben. Es wird angenommen, daß die Bedingungen für den Spracherwerb in der Regelklasse am günstigsten und in

der reinen Nationalklasse am ungünstigsten sind. Aufgrund der logischen Verknüpfung der Kontext- und Individualvariablen (der curriculare Kontext kann nur wirken, wenn eine gewisse Schulbesuchsdauer vorliegt) müßte vor allem ein Interaktionseffekt zu beobachten sein: Schulbesuchsdauer hätte demnach in der Regelklasse eine stärkere Wirkung als in der Ausländerklasse oder sogar einer Nationalklasse.

Das Wohngebiet ist der dritte untersuchte Kontext. Der Ausländeranteil im Wohngebiet wird als wichtige Charakterisierung des Kontextes angesehen: Angenommen wird im Sinne der Opportunitäten-Hypothese (vgl. Lieberson 1961, Esser 1982), daß sich ein hoher (objektiver oder perzipierter) Ausländeranteil, bzw. Anteil an eigenethnischer Bevölkerung negativ auf den Spracherwerb auswirkt, da relativ wenig Möglichkeiten zum Lernen und Anwenden der deutschen Sprache und relativ viel alternative Opportunitäten zur Anwendung der Muttersprache bestehen.

Die Methode der Analyse läßt sich auf Davis, Späth und Huson (1961) zurückführen. Dabei werden gruppen- bzw. kontextspezifische Regressionen der Sprachkenntnis auf die individuelle Schulbesuchsdauer durchgeführt und interpretiert (Möglichkeit der graphischen Darstellung). Liegt das entsprechende Datenniveau vor, kann als Methode der Kontextanalyse der regressionsanalytische Ansatz herangezogen werden (vergl. Boyd & Iversen 1979). Hier gehen individuelle und kontextuelle Merkmale gleichzeitig in eine Regressionsgleichung ein und können somit auf ihren relativen Beitrag zur Erklärung der abhängigen Variablen verglichen werden. Über die Ergebnisse dieser Analysen soll im zweiten Teil des Beitrags berichtet werden.

Sprachkenntnis und individuelle Dauer des Schulbesuchs: Die Beziehung zwischen Dauer des Schulbesuchs in der BRD und den Deutschkenntnissen der jungen Ausländer ist - wie erwartet - stark positiv ($r=.65$). Ein Modell mit den beiden Individualvariablen Schulbesuch in der BRD und Bildungsstand der Eltern erbringt sowohl in der Gruppe der 2. Generation, als auch in den Untergruppen der Türken und Jugoslawen gute Ergebnisse ($R^2=.47$, bzw. $=.40$ bei Türken und $=.47$ bei Jugoslawen).

Schulpolitischer Kontext: Tabelle 1 zeigt, daß keine kontextuellen Unterschiede zwischen bayerischen und nordrhein-westfälischen Städten beste-

hen: Konstante und Steigung sind nahezu identisch. Die ursprüngliche Hypothese von den schlechteren Sprachkenntnissen der Absolventen bayerischer Schulen ließ sich nicht halten. Ebenso liegen keine Hinweise darauf vor, daß die Dauer der Schulbildung in Bayern einen geringeren Effekt hat als in Duisburg, Essen oder Hamburg.

Tabelle 1:

Intra-Kontext-Regressionen: Sprachkenntnis auf Dauer des Schulbesuchs

Kontext	(N =)	Konstante	Steigung
Duisburg	160	12.71	.64
Essen	178	13.01	.57
München	152	12.52	.66
Nürnberg	170	12.87	.63
Hamburg	168	14.17	.53

(Varianzanalyse: Eta= .08; SBRD kontrolliert: Beta= .10)

Curricularer Kontext: Tabelle 2 zeigt, daß - entgegen den Erwartungen - die drei Regressionsgeraden annähernd parallel verlaufen. Es ist sogar eine leichte Abnahme der Steigung zu bemerken, die auch als "ceiling-Effekt" zu deuten ist: Die Skala der Sprachkenntnis ist nach oben hin nicht offen, bei hohem Niveau der Sprachbeherrschung sind keine großen Zuwächse mehr möglich.

Tabelle 2:

Intra-Kontext-Regressionen: Sprachkenntnis auf Dauer des Schulbesuchs

Kontext	(N =)	Konstante	Steigung
Nationalklasse	104	12.04	.61
Ausländerklasse	62	13.23	.50
Regelklasse	578	14.91	.41

(Varianzanalyse: Eta= .44; SBRD kontrolliert: Beta= .24)

Die Unterschiede zwischen den Klassentypen sind nur zum Teil auf die unterschiedliche Schulbesuchsdauer zurückzuführen. Werden zudem noch Einschulungsklasse, Einreisealter und Bildungsstand der Eltern als Kovariate herangezogen, so reduzieren sich die Gruppenunterschiede in der Sprachkenntnis von Eta=.44 auf Beta=.16. Es bleibt also nur ein relativ kleiner Anteil von (bislang durch individuelle Merkmale nicht erklärten) Kontexteffekten bestehen.

Sozialräumlicher Kontext Wohngebiet: Im folgenden wird über die Ergebnisse von Regressionanalysen berichtet, in die neben den Kontextmerkmalen auch die individuellen Merkmale Schulbesuch in der BRD und Bildungsstand der Eltern eingingen. Das Ergebnis der Analysen, die an dieser Stelle nicht dokumentiert werden können, ist einfach auszudrücken: Wenn die individuelle Schulbesuchsdauer in der BRD und die jeweilige Bildung der Eltern berücksichtigt werden, gibt es keine Effekte des Ausländeranteils oder des eigenethnischen Bevölkerungsanteils der Städte oder der Stadtteile auf die Sprachkenntnis. Ebenso spielt der Ausländeranteil auf der Ebene von Wohnquartier und Wohnblock keine Rolle. Dabei ist es unerheblich, ob die Daten aus der amtlichen Statistik oder aus den Angaben der Befragten herangezogen werden. Einzig der vom Befragten angegebene Anteil an Ausländern im Wohnhaus weist einen - wenn auch geringen - Effekt auf. Vergleicht man den Beitrag von Individual- und Kontextvariablen zur Erklärung der Varianz in den Sprachfertigkeiten, so ist festzustellen, daß Individualvariable wesentlich mehr erklären als Kontextmerkmale.

Diskussion: Als überraschend sind vor allem die Ergebnisse zur Wirkung des sozialräumlichen Kontextes Wohngebiet einzustufen. Es zeigt sich, daß die Sorgen der Stadtplaner, die in der Vergangenheit versucht haben, "Ghettobildung" zu verhindern, zumindest zur Zeit und in Hinblick auf den Spracherwerb als einer zentralen Dimension der Assimilation und Determinante der Integration, unbegründet sind. Entscheidend für den Erwerb der deutschen Sprache ist nicht die Ausländerkonzentration im Stadtteil, sondern die Schulbildung, so daß eine Verbesserung der Sprachkenntnisse der Angehörigen der zweiten Generation über gezielte Maßnahmen zur Verlängerung der Schulbildung (früherer Einstieg, längere Verweildauer) eher zu erreichen ist und Allokationspolitik nur auf der Ebene des Wohnhauses einen Sinn ergibt. Diese Ebene ist aber dem Zugriff der Verantwortlichen oftmals nicht zugänglich.

LITERATUR

BOYD, Lawrence H. & IVERSEN, Gudmund R. 1979: Contextual Analysis: Concepts and Statistical Techniques. Belmont,Cal.: Wadsworth.

DAVIS, James A., SPAETH, Joe L. & HUSON, Carolyn 1961: A Technique for Analyzing the Effects of Group Comparison. ASR 26: 215-225.

ESSER, Hartmut 1982: Sozialräumliche Bedingungen der sprachlichen Assimilation von Arbeitsmigranten. ZfS 11,3,: 279-306.

LIEBERSON, Stanley 1961/62: The Impact of Residential Segregation on Ethnic Assimilation. In: SF 40:52-57.